

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ergebnis täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnent Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Reunburg Zweigstelle Wildbad. — Redaktion: Enztalbote & Co., Wildbad, Postfach 100. — Druckerei: Enztalbote & Co., Wildbad, Postfach 100. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugsgebiet 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restabgabe 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausbittlung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontrahenten oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Köhler.

Die Gesundmachung der Gemeindefinanzen

Die Finanzwirtschaft eines großen Teils der großen Städte in Deutschland war bis vor etwa zwei Jahren einfach unverantwortlich. Luxusbauten, Stadien, Luxusbäder, künstliche Schneelaulöcher usw. schossen nur so aus der Erde, wie wenn in der Scheinblüte der „Konjunktur“ das Geld vom Himmel regnete. Voran ging natürlich Berlin, trotz seiner Milliardenschulden, aber auch viele andere Städte, die es auch nicht nötig gehabt hätten, eiferten in der Nachfolge der Reichshauptstadt. Böse Beispiele verderben bekanntlich die Sitten, namentlich wenn sie vorher schon nicht ganz gut waren.

Der Youngplan und seine Vorverhandlungen haben dem Traum ein Ende gemacht. Hatte man bisher sogar von amtlichen Stellen bisweilen hören können, es bestehe die Hoffnung, daß die Arbeitslosigkeit wenn nicht verschwinden, so doch stark eingebremst werde, so kam es nun an den Tag, wie trügerisch eine „Konjunktur“ sein kann. Seitdem sind zahllose Betriebe stillgelegt oder eingeschränkt worden, auch alte, solide Firmen, sind in Konkurs geraten und Hunderte von Millionen verloren gegangen. Das Heer der unterstützten Arbeitslosen hat sich annähernd verdoppelt und heute die gewaltige Zahl von bald drei Millionen erreicht. Darunter leiden nicht nur die Finanzen des Reichs und mittelbar der Länder, sondern auch die der Gemeinden, besonders der Industriefie. Es gibt kaum eine größere Stadt, die nicht nach den Jahren überspannter Konjunkturerwartungen radikale Abstriche in ihren Ausgaben hätte machen müssen, und die trotzdem durch die erschreckend anwachsenden Fürsorgekosten das mühsam zustande gebrachte Gleichgewicht im Haushaltsplan über den Haufen geworfen sieht. Hier Ordnung zu schaffen, ist ebenfalls eine wichtige und dringende Aufgabe.

Die Gemeinden sind seit der Finanzreform Erbergers auf die Steuerüberweisungen des Reichs angewiesen; die einzige allgemeine, alle Bürger treffende Gemeindesteuer, der Zuschlag zur Einkommensteuer, wurde ihnen entzogen. So ist es dahin gekommen, daß den Gemeinden an eigenen beweglichen Einnahmemöglichkeiten fast ausschließlich die Zuschläge zu den Grund- und Gewerbesteuern geblieben sind und daß in den Städten die Kosten für neue Aufgaben fast ausschließlich von dem verhältnismäßig kleinen Kreis der Gewerbetreibenden und Grundbesitzer zu bestreiten sind.

Durch die neuen Notverordnungen soll mit diesem Gemeindesteuersystem aufgeräumt werden. Das geschieht durch die Ermächtigung an die Städte und Gemeindevorstände, eine Bürgersteuer, eine Biersteuer und, wenn die Wohlfahrtslasten besonders groß sind, auch noch eine Getränkesteuer zu erheben. Bei der Bürger- und Biersteuer bleibt den Gemeinden die Wahl, ob sie sich für die eine oder andere Steuerart entscheiden wollen. Die beiden indirekten Steuern werden indessen kaum zu einer gesunden kommunalen Finanzwirtschaft führen können. Die Biersteuer mag zwar geeignet sein, den Gemeindefinanzen auf die angenehmste Weise die benötigten Gelder zuzuführen. Schwerlich aber wird sich mit ihr eine gerechte Lastenverteilung erreichen lassen. Die Getränkesteuer vollends, die seit Jahren eine Viedlingsforderung des Deutschen Städtetages, der Spitzenorganisation der deutschen Großstädte, ist, muß zu einer ungerechtfertigten Belastung gerade der Bürger führen, die auf den Besuch der Gaststätten angewiesen sind.

Der Reichsfinanzminister hat die Getränkesteuer u. a. damit begründet, daß sie die Bürger zur tätigen Anteilnahme an den Geschicken der Gemeinde und zur Überwachung der Gemeinde-Ausgabenwirtschaft erziehen werde. Erzieherische Wirkung ist aber sicherlich nicht von einer Steuer zu erwarten, die nur einen Teil der Bürger trifft, sondern nur von einer solchen Steuer, zu der alle Bürger beitragen müssen. Das ist von den drei Steuern nur die Bürgersteuer, die der Reichsfinanzminister eine wirklich demokratische Steuer genannt hat. Die Steuer soll mit sechs Mark jährlich für den größten Teil der Steuerzahler die gleiche Höhe haben und dann nach der Höhe der Einkommen gestaffelt sein, allerdings nicht mit so feiner Abstufung, wie beispielsweise die Einkommensteuer. Sie erreicht aber doch die für eine Bürgersteuer recht respektable Höhe von 1000 Mark im Jahr. Man wird vom demokratischen Standpunkt nichts dagegen einwenden können, daß jeder, der das Bürgerwahlrecht besitzt und mittelbar oder unmittelbar die Rathausbeschlüsse beeinflussen kann und darf, für dieses Recht eine gewisse Steuer bezahlt. Andererseits ist es zweckmäßig, die Steuer nach der Höhe zu staffeln. Daß die Steuer nicht zu neuen Ungerechtigkeiten oder gar zur Ausschaltung des Grundbesitzes der Leistungsfähigkeit im Gemeindefinanzsystem führt, dafür ist schließlich durch die übrigen bestehenden Steuern reichlich genug gesorgt. Mit der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer usw., deren Erträge durch das Reich zum

Tagespiegel

Poincaré zieht in einem Artikel des Pariser „Ezestior“ gegen Briands Allereuropa zu Felde. Der Plan sei traumhaft und schädlich; auf Briands Denkschrift sei nicht eine einzige rückhaltlos zustimmende Antwort eingelaufen. Das Genfer Protokoll sei eine bessere Sicherheit für Frankreich als Allereuropa.

Angeichts der bedrohlichen Lage im oberen Jangtsekiang hat die japanische Regierung vier Torpedobootzerstörer und 200 Marineinfanteristen nach China abgeordnet. Sie wird im Einvernehmen mit den übrigen Großmächten der chinesischen Nord- und der Nankingpartei den Rat geben, den Bürgerkrieg einzustellen und gemeinsam gegen die Kommunisten vorzugehen.

Teil wieder den Gemeinden überwiesen werden, sind auch die Bürger mit höheren Einkommen ihrer höheren Leistungsfähigkeit entsprechend zum Mittragen der Gemeindefinanzen herangezogen.

Mit Hilfe der neuen Einnahmequellen wird es wohl möglich sein, und es wurde von der Regierung die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß das Unrecht gegen das Gewerbe zum Teil wieder gutzumachen sei. Und es wird mancher Stadt möglich sein, mit der von allen Parteien als notwendig anerkannten Senkung der Realsteuer, die das Gewerbe zu erdroffeln drohen, wenigstens einen Anfang zu machen.

Simson über die Saarverhandlungen

Die Zugeständnisse haben eine Grenze

Der Führer der deutschen Abordnung für die Saarverhandlungen, Staatssekretär z. D. v. Simson, gab einem Vertreter der Köln. Ztg. folgenden Aufschluß über die Unterbrechung der Saarverhandlungen:

Der französische Anspruch, daß Frankreich am Betrieb der Saarkohlengruben für immer beteiligt bleiben solle, war unvereinbar mit dem deutschen Standpunkt, daß die Gruben ihren früheren Besitzern, dem preussischen und bayerischen Staat ungeschmälert zurückgegeben werden sollen. Die französische Behauptung, die französische Hüttenindustrie sei auf die Saarkohle angewiesen, konnte deutscherseits nicht anerkannt werden, da es ja dieser Industrie freisteht, durch langfristige Lieferungsverträge sich den Bezug von Saarkohlen zu sichern. Deswegen brauchten die Franzosen noch nicht Miteigentümer der Gruben zu sein. Wenn der französische Minister Fernot dann weiter sagte, der gemeinsame Betrieb wäre eine gute Gelegenheit für eine „Zusammenarbeit“, so wurde ihm entgegnet, daß man von Zusammenarbeit nicht sprechen könne, wenn eben der deutsche Partner einfach dem Franzosen einen großen Anteil an deutschem Besitz einräumen müsse.

Die Saarbevölkerung hat seit 1920 keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne laut vor aller Welt zu betonen, daß sie keinen schärferen Wunsch habe, als die baldige Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterland. Auf diese Volksstimmung muß die deutsche Abordnung in den Verhandlungen Rücksicht nehmen. Auch die Bevölkerung wünscht einmütig die Rückgabe der Gruben in das Eigentum des Staats. Auf französischer Seite glaubt man zwar auch nicht, daß eine Volksabstimmung zugunsten Frankreichs ausfallen würde, aber man meint (oder tut so, als ob man es meine), die Bevölkerung könnte sich vielleicht für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustands aussprechen. Diese Meinung ist falsch. Auf deutscher Seite besteht die festeste Gewissheit, daß sich bei einer Abstimmung nahezu 100 v. H. für Deutschland ergeben würde. Und diese Gewissheit beruht auf ständiger enger Fühlungnahme mit allen Kreisen der Bevölkerung. Auch im Rheinland haben sich die Franzosen über die Stimmung einer deutschen Bevölkerung arg getäuscht.

Die sogenannte „Aufrechterhaltung“ des gegenwärtigen Zustands ist ein reines Schlagwort. Selbstverständlich ist darunter für die Abstimmung nur die Aufrechterhaltung des Zustands zu verstehen, wie er durch den Versailler Vertrag bestimmt worden ist. Dieser Zustand ist aber sehr verschieden von dem, wie er gegenwärtig tatsächlich im Saargebiet besteht, gerade in wirtschaftlicher Beziehung. Durch weitgehende, von deutscher Seite freiwillig gewährte Vorteile auf zollpolitischem oder sozialem Gebiet ist das Versailler Regime beträchtlich zugunsten Frankreichs geändert worden. Es versteht sich von selbst, daß bei einer Abstimmung nur die Beibehaltung des bloßen Versailler Regimes ohne diese Änderungen in Betracht kommen könnte. Auch vom rein wirtschaftlichen Interessensgesichtspunkt aus stellt die Rückgliederung an Deutschland für das Saargebiet die allein mögliche Lösung dar. Endlich mutet man der Saarbevölkerung mit dem Versuch, ihr die „Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustands“ schmacht zu machen, auch geradezu den Versuch auf politische Rechte zu, die heute in Europa

selbstverständlich sein sollten. Nach dem Versailler Regime ist ja die Bevölkerung von der Regierung so gut wie völlig ausgeschaltet. Kann man im Ernst annehmen, daß eine selbstbewußte Bevölkerung sich mit einem solchen Zustand auf die Dauer abfinden würde? In den Zeitungen des Saargebiets wird dieser Zustand häufig als Kolonialherrschaft bezeichnet.

Das bisherige Ergebnis der Verhandlungen ist unbefriedigend. Im Interesse der Einigung sind wir sehr weit gegangen. Frankreich sollten nicht nur die wirtschaftlichen Vorteile belassen werden, die ihm der Versailler Vertrag bis 1935 gewährt, sondern auch darüber hinaus hätte seine Wirtschaft aus unseren großen Zugeständnissen erheblichen Nutzen ziehen können. Aber für unsere Zugeständnisse gab es eine Grenze. Hätte Deutschland auch die weitergehenden französischen Forderungen angenommen, so hätte es Zugeständnisse gemacht, die noch weit über den Versailler Vertrag hinausgingen und von der Saarbevölkerung einmütig abgelehnt worden wären. Das war natürlich unmöglich. Auch wäre der einzige Vorteil, der sich für Deutschland ergeben hätte, die „vorzeitige“ Rückgliederung des Saargebiets, damit viel zu teuer erkauft worden. Die Rückgliederung wird nach dem Versailler Vertrag Anfang 1935 erfolgen müssen. Für eine Vorverlegung dieses Termins um nur vier Jahre können nicht übergroße Opfer gebracht werden. Ich gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß es gelingen wird, die Verhandlungen auf einer neuen, erfolgversprechenden Grundlage wieder aufzunehmen. Daß aber der deutsche Standpunkt nicht geändert werden kann, liegt auf der Hand.

Man kann nur wünschen, daß die deutsche Saar-Abordnung unter Dr. v. Simson fest bleibt und daß ihr nicht wieder, wie schon so oft, angefangen bei Versailles, von Amts und Partei wegen das Rückgrat eingebrückt wird.

Neue Nachrichten

Bedingungen für die Vergabe öffentlicher Aufträge

Berlin, 1. August. Der Reichsarbeitsminister hat die im Betracht kommenden Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß Lieferungsufträge nicht an solche Firmen vergeben werden sollen, die in den Beziehungen zu ihren Arbeitnehmern ein offensichtlich unsoziales Verhalten an den Tag legen oder durch ungerechtfertigte Überstunden oder Massenentlassungen, die nicht in der wirtschaftlichen Lage des einzelnen Betriebes begründet sind, den Zwecken zuwiderhandeln, die die Reichsregierung mit dem Arbeitslosenbeschäftigungsprogramm verfolgt.

Der Reichsarbeitsminister scheint bei diesem Erlaß besonders die Kündigung von 4000 Angestellten in der Berliner Metallindustrie im Auge zu haben und auf diese Weise dem Vorgehen der Berliner Industrie entgegenwirken zu wollen, da eine andere gesetzliche Handhabung nicht gegeben ist.

Mac Donald in München

München, 1. August. Der englische Ersterminister Mac Donald ist heute morgen mit seinen beiden Töchtern in München eingetroffen. Ministerpräsident Dr. Heß gab abends ein Essen, zu dem mehrere Minister, der englische Generalkonsul Galsford und andere Persönlichkeiten geladen waren. Am Sonntag wird Mac Donald die Oberammergauer Passionsspiele besuchen und am Montag nach London zurückkehren.

Die bayerische Schlachtsteuer abermals abgelehnt

Durchführung durch Notverordnung

München, 1. August. Der bayerische Landtag sollte heute seine letzte Sitzung in dieser Tagung abhalten. Ueberrasschend wurde aber ein Antrag der Sozialdemokraten angenommen, wonach die gegenwärtige Tagung des Landtages nicht geschlossen und die Bestimmung von Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung dem Verfassungskomitee überlassen wird. Vorher erledigte der Landtag noch eine umfangreiche Tagesordnung. Abgelehnt wurden u. a. die Anträge auf Aufhebung des Uniformverbots (wodurch die nationalsozialistischen Uniformen verboten wurden). Angenommen wurde das Amnestiegesetz. Beim Finanzgesetz wurde der Antrag der Staatsregierung, die Bestimmung über die Einführung der Schlachtsteuer durch Rechtsverordnung wieder herzustellen, gegen die Stimmen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen abgelehnt. Der Führer der Bayerischen Volkspartei gab in einer Erklärung der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung nunmehr nicht zögere, von dem ihr zustehenden Recht (der Notverordnung) Gebrauch zu machen, um zu verhindern, daß der bayerische Staat in eine noch größere finanzielle Notlage gerate.



In der Gesamtabstimmung über das Finanzgesetz (ohne Schlachtsteuer) wurde dieses mit den Stimmen der Bayerischen Volkspartei, der Deutschnationalen des Bauernbunds und der Deutschen Volkspartei gegen die Linken angenommen.

Im Zusammenhang mit der Ablehnung des Antrages der Regierung auf Wiederherstellung der Bestimmungen über die Einführung der Schlachtsteuer durch Rechtsverordnung ist für Freitag nachmittags eine Sitzung des Ministerrats einberufen worden.

Waffenfund in Leipzig-Klein-Neubauer

Leipzig, 1. August. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen wegen des Waffendiebstahls in einem militärischen Gebäude am 25. Februar ds. J. wurde am 1. August von Beamten der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums bei einem Gartenerwerb in Leipzig-Klein-Neubauer eine Anzahl Waffen und Munition gefunden. Es handelt sich um zwei Maschinengewehre 08, 10 Infanteriegewehre, 4 Karabiner, 1250 Schuß festgeladene Maschinengewehrmunition, 2800 Schuß Infanteriemunition, eine Renne Handarbeitsmaschine, 5 Schürze und einige Gemebrarpatronen. Das Waffenlager befand sich in einer mit Zinkblech ausgeschlagenen großen Kiste, die verbarren worden war.

Württemberg

Stuttgart, 1. August.

Bekanntmachung des Staatsministeriums wegen des Verfassungstages. Der Staatsanzeiger veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Staatsministeriums: „Am Montag, den 11. August 1930 sind zur Feier des Verfassungstages die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an den Verfassungsfeiern kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbetrieue gewährt werden.“

Eingaben beim Landtag. In der Zeit vom 2. Juni bis 18. Juli 1930 sind beim Landtag 41 Eingaben eingegangen, die durch den Präsidenten an die zuständigen Ausschüsse überwiesen wurden.

Vom Rathaus. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, den Bedarf von 210 000 RM für etwa 70 von kleineren Genossenschaften zu erstellende Wohneinheiten aus Anlehensmitteln bereitzustellen und die für die Ablösung von Zwischentiteln erforderlichen 840 000 Reichsmark auf die Anlehensverwaltung zu verweisen. Ueber die Frage der Errichtung einer Reithalle gab es eine längere Aussprache, aber noch keinen Beschluß. Die Stuttgarter Straße in Berg soll in Zukunft Steubenstraße heißen. Genehmigt wurde die Veranstaltung eines Kinderfestes aus Anlaß der Verfassungsfeier am 11. August. Außerdem wurde beschlossen, 50 000 Bildpostkarten zum Zweck einer wirkungsvollen Verkehrswerbung bei der Deutschen Reichspost in Auftrag zu geben.

Veräußerung der Umlagerhebung zur Handwerkskammer. Der Württ. Handwerkskammertag hat die Veräußerung an die Gemeinden für die Erhebung der Handwerkskammerumlage auf 5 v. H. des jeweiligen Umlagebetrages festgelegt.

Lebensmüde. Die 26jährige Frau eines Privatgärtners hat sich mit Gas vergiftet. Der Grund dürfte in Nervenüberreizung zu suchen sein.

Landesversammlung der Volkspartei. Die Deutsche Volkspartei, Landesverband Württemberg, hat am nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr ihre Landesversammlung nach Stuttgart einberufen, die über die Kandidatenaufstellung zur Reichstagswahl zu beschließen hat.

Die Deutsche Staatspartei in Württemberg. Die Vertreter der Deutschen Demokratischen Partei Württembergs haben bei den Beratungen des demokratischen Parteiausschusses in Berlin am Mittwoch der Gründung der Deutschen Staatspartei zugestimmt unter Betonung des Standpunkts, daß sie darin nur den Anfang, nicht die Beendigung des Zusammenschlusses der politischen Mitte erblicken. Ueber die Beschlüsse der Gesamtpartei wird in einem auf Sonntag, den 10. August, einberufenen Vertretertag beraten.

Aus dem Lande

Hohenheim, 1. August. Lehrberechtigung. Dem Assistenten am Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim Dr. Freilinger von Babo ist die Lehrberechtigung für die Fächer landwirtschaftliche Betriebslehre, Schälungslehre und Buchführung an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim erteilt worden.

Zuffenhausen, 1. August. 27 Prozent Umlage. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, für das Rechnungsjahr 1930 (1. April 1930 bis 31. März 1931) wie im Vorjahr eine Gemeindeumlage von 27 Prozent aus den Steuerkatastern zu erheben.

Heilbronn, 1. August. Landesfeuerwehrtag. Die Vorbereitungen zum 17. Württembergischen Landesfeuerwehrtag, der am 9., 10. und 11. August in Heilbronn stattfindet, sind reiflos getroffen.

Blüderhausen, 1. August. Tod aufgefunden. Förster Alter, der vormittags aus den Anstand gegangen und von diesem nicht zurückgekehrt war, wurde an einem Hochstand im Waldteil Sandbühl mit einer Kopfschußwunde tot aufgefunden. Man vermutet, daß das Gewehr losgegangen war und die Kugel ins Gehirn oberhalb des rechten Augs getroffen hat. Förster Alter stand im 64. Lebensjahr und war seit 30 Jahren hier tätig.

Gerabronn, 1. August. Die Amtsversammlung gegen die Aufstellung des Oberamtsbezirks. Die Amtsversammlung hat eine Entschließung angenommen, in der nachdrücklich gefordert wird, an der Einheit und Selbständigkeit des Bezirks Gerabronn keine Änderung vorzunehmen.

Waldenburg, 1. August. Unterstützung von Hilfsbedürftigen. Die Fürstliche Herrschaft hier ist seit vielen Jahren schon durch ihre Wohltätigkeit bekannt. Abgabe von Holz um ganz niederen Preis, zum Teil auch völlig kostenlos, Darlehen für Notleidende und sonstige Unterstützung in der Gemeinde kennzeichnen die Fürstlichen zu Hohenlohe. So wurden auch diesmal wieder anlässlich des Geburtsfestes des jungen 22jährigen Fürsten Friedrich Karl einer Reihe Armer und Hilfsbedürftiger Geldgeschenke überwiesen.

Rüdingen, 1. Juli. Stadtschultheiß Baur Ehrenbürger der Stadt Rüdigen. Bei der gestrigen Festigung des Gemeinderats wurde Stadtschultheiß Baur in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Rüdigen zum Ehrenbürger ernannt.

Krach, 1. August. Die Verwüstungen des Wirbelsturms, der am 17. Juli besonders in den Stadtwaldungen übel gehaut hat, sind nun einigermaßen übersehbar. Ihm sind 700—800 Festmeter Holz zum Opfer gefallen, was für die Stadt einen Schaden von etwa 10 000 RM. bedeutet. Die Zahl der vertriebenen Obstbäume wird mit 127 angegeben. Der Gemeinderat hat die Absicht, Unterstützungs-gesuchen und Gesuchen um Grundsteuernachlaß seitens der Geschädigten nach Möglichkeit zu entsprechen.

Schwanningen, 1. August. Stand der Typhus-Erkrankungen. Unter den 15 Typhusverdächtigen befinden sich bereits 8 im städt. Krankenhaus, während die übrigen Erkrankten noch in ihren Wohnungen auf dem Sauren Wägen sind. Nachdem am Montag 1 Person als typhuskrank festgestellt wurde, hat die bakteriologische Untersuchung bei weiteren 4 Personen Typhus festgestellt. Es ist zu hoffen, daß die Krankheit keine weitere Ausdehnung annimmt.

Vom Oberland, 1. August. Arbeitsverdienst in Sicht! Vom Arbeitsamt Ravensburg, von Teinang, vom Hopfengut Siggen usw. werden jetzt schon (etwas früher als in anderen Jahren) Hopfenpflücker und -Pflückerinnen gesucht. Die Hopfen sind heuer sehr gut geraten und versprechen eine reiche Ernte, die schon gegen Mitte August beginnen soll.

Ulm, 1. August. Kandidatur Wieland. Der Hauptausschuß der Demokratischen Partei Ulm-Söflingen hat dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Ing. h. c. Philipp Wieland (Ulm) Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit ausgesprochen und ihn erlucht, sich auch für die kommende Wahl zur Verfassung zu stellen. — Der Reichsvorstand hat bekanntlich Dr. Heuß-Heilbronn als Spitzenkandidaten für Württemberg aufgestellt.

Mergelstetten, 1. August. 180 Jahre Familie Bozenhard auf dem „Hirsch“. Am 31. Juli ds. J. waren es 180 Jahre, daß die Familie Bozenhard auf dem „Hirsch“ ist. Laut Kaufvertrag ging die Brauerei und Wirtschaft „zum Hirsch“ samt den zugehörigen Gärten am 31. Juli 1750 von Jakob Niedmann, Müller und Mitglied des Gerichts, auf Georg Bozenhard, Bauer, über. Der Kaufpreis betrug 2800 Gulden.

Friedrichshafen, 1. August. Mit dem Segelboot gekentert. Am Mittwoch vormittag wurden vier Lühinger Studenten, die mit einem Segelboot von Konstanz nach Meersburg fahren wollten, von einem Gewitter überrascht, wobei das Boot kenterte. Sie trieben etwa eine Stunde in der Mitte des Sees und konnten dann von Fischermeister Klingenstein aus Meersburg gerettet werden. Das Segelboot wurde nach Meersburg abgeschleppt.

Stuttgart, 1. August. Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Hauptlehrer Wejale und dem Lehrer Schilling, beide in Walheim, DM. Besigheim, die Rettungsmedaille verliehen.

Großdeinbach, 1. August. Ueberfallen. Beim Beerensuchen unweit des Orts wurde gestern eine von hier gebürtige im Gmünd wohnhafte trankliche Frau von einem Manne angefallen. Dieser drohte ihr mit Halsabschneiden, durchschnitt ihr auch tatsächlich die Kehle in der Halsgegend und verletzte sie leicht. Beim Versuch, dem Unhold das Messer zu entreißen, brachte sie sich tiefe Schnittwunden an den Fingern bei. Auf die Hilferufe der Frau suchte der Kerl das Weite.

Gaildorf, 1. August. 75. Geburtstag. Am heutigen Tage begeht der älteste Geistliche des Bezirks Gaildorf, Pfarrer a. D. Silber hier, seinen 75. Geburtstag. Nach 46jähriger aktiver Tätigkeit, zuletzt in Oberrot, hat er sich im Jahr 1925 in den Ruhestand begeben und zu seinem Ruhe-sitz Gaildorf ausgewählt. Der Manoeil an Theologen ist ihm aber seinen Ruhestand nicht voll genossen. In einer ganzen Reihe Bezirksgemeinden ist er auch jetzt noch aus-hilfswweise tätig.

Oberdorf, 1. August. Todesfall. Gestern abend ist Rabbiner Dr. Kroner im Alter von 60 Jahren gestorben.

Friedrichshafen, 1. August. Keine Verfassungsfeier. Der Gemeinderat hat gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion beschlossen, in Anbetracht der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse keine Verfassungsfeier zu veranstalten.

Lokales.

Wildbad, den 2. August 1930.
Landestheater. Heute abend gastiert Betty Hemmerle vom Stadttheater Trier in dem erfolgreichen Singpiel „Friederike“ von Franz Behar. Sonntag, nachm. 3.45 Uhr, Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen (50 Pfg. bis 2 Mk.). „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in 4 Akten von Carl Zudmayer. In der Rolle des Vater Knie gastiert Fritz Schmitt vom Stadttheater Magdeburg. — Sonntag abend, 8 Uhr, Erstaufführung der neuesten Schwankoperette „Die kleine Sünderin“ von Jean Gilbert. Titelpartie: Marga Bube. — Montag abend die erfolgreiche Lustspiel-Neuheit „... Vater sein dagegen sehr“ von Childs Carpenter.

Wichtig für die Frauenwelt! Unsere verehrl. Leserinnen in Stadt und Land werden gerne die Kunde vernehmen, daß die weltbekannte Meß & Söhne (vormals Carl Meß & Söhne A.-G.), Fabriken für Stüchweiden aus Real- sowie Kunstseiden, Fantasie- und baumwollene Handarbeitsgarne zu Freiburg im Breisgau, in der Zeit von Dienstag, den 5. August 1930 bis einschl. Freitag, den 8. August von 10 Uhr durchgehend bis 18 Uhr in Wildbad im Hotel Wildbader Hof, König-Karlstraße, eine Ausstellung ihrer Handarbeitsmaterialien sowie einer schönen Auswahl durch hervorragende Kunstgewerbetlerinnen angefertigter Handarbeitsmodelle veranstaltet wird. Es wird wärmstens zu recht regem Besuch dieser Ausstellung eingeladen, zumal es für

Waldenburg, 1. August. Unterstützung von Hilfsbedürftigen. Die Fürstliche Herrschaft hier ist seit vielen Jahren schon durch ihre Wohltätigkeit bekannt. Abgabe von Holz um ganz niederen Preis, zum Teil auch völlig kostenlos, Darlehen für Notleidende und sonstige Unterstützung in der Gemeinde kennzeichnen die Fürstlichen zu Hohenlohe. So wurden auch diesmal wieder anlässlich des Geburtsfestes des jungen 22jährigen Fürsten Friedrich Karl einer Reihe Armer und Hilfsbedürftiger Geldgeschenke überwiesen.

jede deutsche Frau und für jede Handarbeiten lernende Schülerin wichtig ist, sich zu überzeugen, daß die C.M.S. Handarbeitsgarne in keiner Weise irgendeinem ausländischen Fabrikat nachstehen. Durch diese Veranstaltung wird den handarbeitenden Frauentreibern Gelegenheit geboten, an Material und Modellen die Güte und Schönheit des Gebotenen beurteilen zu können, sowie neue Anregungen für Arbeiten zu finden.

Der Hundertjährige Kalender verzeichnet für den Monat August folgende Witterungsaussichten. Am 2. August trüb und Regen, am 6. schönes Wetter, jedoch Frost in der Nacht, am 7. Regen, am 8. ziemlich schön, vom 9. bis 14. täglich Regen, am 15. trüb, am 16. schön, am 17. trüb, am 18. Regen, dann bis zu Ende feucht.

Fernkabel. Im Lauf der letzten Wochen ist ein neues, vieladriges Bezirksfernprechkabel von Böblingen-Weilerstadt-Calw nach Wildbad gelegt worden, das in Calw eine Abzweigung nach Bfrozheim hat. Dieses neue Fernprechkabel wird so ziemlich den gesamten Sprechtverkehr zwischen Stuttgart, Calw, Wildbad und Herrenau aufzunehmen haben. In den Kabelschacht, in dem sich die Fernkabelstränge für die Fernkabelstrecke Stuttgart-Bfrozheim-Karlsruhe befinden, wird im Lauf der nächsten Woche auch ein neues Kabel für rein württembergischen Verkehr eingelegt werden. Das neue, seit bald einem Jahr im Bau befindliche Fernkabel Stuttgart-Heilbronn-Eberbach-Michelstadt-Frankfurt a. M. konnte infolge Verzögerungen, verursacht durch fehlende Geldmittel, immer noch nicht in Betrieb genommen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

48 Morde und Mordversuche, 35 Brandstiftungen

Die Untersuchung der Düsseldorf-Kriminalpolizei gegen den Massenmörder Peter Kürten hat laut B.T. umfangreiches neues Beweismaterial gegen den verruchten Menschen zutage gefördert, so daß auch der letzte Zweifel an seiner Schuld behoben ist. Es ist festgestellt und nachgewiesen, d. h. völlig unabhängig von den Aussagen Kürtens und einem eventuellen Widerruf, können nicht weniger als 48 Morde bezw. Mordversuche und 35 Brandstiftungen gelten. Kürten hat den während seiner Vernehmung durch die Kriminalpolizei betätigten Kniff, umfassende Geständnisse abzugeben und immer neue Verbrechen auf sich zu nehmen, vor dem Untersuchungsrichter nicht beibehalten. Er hat dafür den freilich mißlungenen Versuch unternommen, verschiedene seiner Geständnisse zu einzelnen Morden zu widerrufen. Für fast sämtliche Mordfälle in Düsseldorf ist Kürten als Täter überführt. Zweifelsfrei ist noch Kürtens Schuld an den Morden und Brandstiftungen, die er im Gebiet um Altenburg in Thüringen verübt haben will.

Die Ehefrau des Mörders, die vor einigen Wochen aus der Geisteskranken-Anstalt Grafenberg entlassen wurde, ist unter der furchtbaren Erkenntnis von der Schuld ihres Mannes zusammengebrochen. Sie äußerte wiederholt Selbstmordabsichten. Man glaubt nicht, daß Frau Kürten um die blutigen Untaten ihres Mannes gewußt hat. Sie will sich scheiden lassen und wird einen Antrag auf Namensänderung beim preußischen Innenministerium stellen.

Todesfall. In Potsdam ist Kabinettsrat Frhr. v. Spitzenberg gestorben. Er gehörte dem Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes seit dessen Gründung an.

Das Befinden Siegfried Wagners. Der Verwaltungsausschuß der Bayreuther Festspiele teilt mit: Das Krankheitsbild bei Siegfried Wagner war in der letzten Woche nicht unbedeutlichen Schwankungen unterworfen. Seit dem 30. Juli haben sich im allgemeinen Befinden und auch im Zustand des Herzens Anzeichen einer Besserung gezeigt. Nach wie vor bedarf Siegfried Wagner strengster Bettruhe und weiterer fachärztlicher Behandlung.

Deutschland überflossen. Nach einer Aufstellung der spanischen Zeitung „Heraldo“ gibt es gegenwärtig in Spanien 15 Rechtsparteien und 21 Linksparteien.

Die englischen Ministergehälter. Der vom englischen Parlament eingesetzte Ausschuß zur Nachprüfung der Ministergehälter sagt in seinem Bericht, die jetzige Zeit sei nicht geeignet, eine allgemeine Erhöhung dieser Gehälter durchzuführen, nur das Gehalt des Erministers solle von 100 000 auf 140 000 Mark erhöht werden. Nach dem Sturz einer Regierung erhält der Erminister keine Pension, sondern nur sein Abgeordneteneinkommen von 8000 Mark.

In Kanada wurde daher eingeführt, daß der Führer der jeweiligen Opposition, also der gestürzte Erminister, das Gehalt eines Ministers beziehen soll.

Verhaftung. In Lugano wurde der Elektrotechniker Alfred Kaphengst verhaftet, der beschuldigt wird, die Sprengkörper für die Explosionen in Altano-Dibmarthen hergestellt zu haben. Er steht auch im Verdacht, seinerzeit an der übrigens ungefährlichen Explosion im Reichstagsgebäude beteiligt gewesen zu sein. Das Auslieferungsjahr ist eingeleitet.

Jugendlicher Räuber. Ein Lehrling der Firma Heinrich Lanz in Mannheim, der am 31. Juli ausgelernert hatte und entlassen werden sollte, lauerte dem Lehrling Ledermann in der Spenalerei auf und verlor, diesem eine Kaffette mit Lohngeldern in Höhe von etwa 4000 Mark zu rauben. Der Täter schlug Ledermann mit einem Hammer auf den Hinterkopf, wodurch diesem die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Ueberfallene brach zusammen, konnte aber nach den herbeieilenden Arbeitern erzählen, was vorgefallen war. Darauf wurden sämtliche Tore der Fabrik gesperrt und Polizei- und Kriminalbeamte nahmen die Verfolgung des Täters auf. Es wurde zunächst in der Schlosserei die Kaffette gefunden. Bald darauf konnte auch der Täter festgenommen werden.

Vorgeläufiger Raubüberfall. Dieser Tage wurde gemeldet, daß der Wohlfahrtspfleger Surel in Frankfurt a. M. in seiner Wohnung überfallen und eines größeren Betrags öffentlicher Wohlfahrtsgeelder beraubt worden sei. Es hat sich nun herausgestellt, daß Surel sich die Schußverletzung selbst beigebracht hat. Wo die abhanden gekommene Summe von 5500 Mark geblieben ist, ist noch nicht ermittelt.

Zeileis in der Tschechoslowakei verboten. Das Tschechoslowakische Ministerium für Gesundheitswesen hat den Verzeis des Landes verboten, die Methode des österreichischen Elektro-Wunderdoktors Zeileis anzuwenden und in Anzeigen darauf aufmerksam zu machen. Zeileis selbst wird in der Tschechoslowakei nicht zugelassen.



20 Millionen geerbt — und bankrott. Die Tochter des verstorbenen amerikanischen Salpetermineralen, Miss Schin, steht vor der öffentlichen Bankrotterklärung. Sie hatte ein Vermögen von über 20 Millionen Mark geerbt und sich in der Nähe von Cherbourg, einem Städtchen an der Themse, ein wunderbares Landhaus gekauft, das mit großen Schwimmbädern in den Kellern und wundervollen Gartenanlagen eingerichtet war. Die Stallanlagen für ihre Rennpferde kosteten 2 Millionen Mark. Miss Schin hat selbst den Antrag der Bankrotterklärung gestellt.

Die Bevölkerungszunahme Polens. Nach dem „Biadomscie Geograficze“ wächst Polens Bevölkerungszahl alljährlich um ungefähr 420 000 Seelen an. Die Geburtsziffer beträgt jährlich etwas über eine halbe Million. Nach dem „Kwartalnik Statystyczny“ machte die Bevölkerung Polens im Jahre 1921 27 176 717 Seelen aus, am 1. Januar 1929 dagegen 30 408 248 Seelen, davon 19 453 738 römisch-katholische (64 Prozent) und 3 316 878 griechisch-katholische (10 Prozent). Der Rest der Bevölkerung besteht weit überwiegend aus Juden. Am 1. Juli 1930 war die Bevölkerung auf 31 038 000 angewachsen, also etwa die Hälfte der Bevölkerung des Deutschen Reichs.

Die höchste Kindermortality ist nun auch in der südlichen Pfalz aufgetreten. Bis jetzt sind sieben Ertränkungen und drei Verbachtsfälle festgestellt. In Hauenstein ist ein Kind gestorben.

Falschmünzer. In Kreibitz (Nordböhmen) wurde eine Bande von fünf Falschmünzern, darunter zwei Frauen, verhaftet. Die seit langem deutsche und tschechische Silbermünzen in großer Zahl fälschten und in den sächsisch-böhmischen Grenzgebieten in Verkehr brachten.

Spot

R 100 am Ziel

Dank einer guten Vorbereitung und Leitung und einer tüchtigen Versorgung mit Witternachrichten hat das englische Luftschiff R 100 seine Ueberfahrt über das Atlantische Meer vollendet und ist am Freitag früh (10.37 MEZ.) am Ankerort in Montreal (Kanada) gelandet. Das Luftschiff wurde nach seiner bisherigen Geschwindigkeit bereits am Donnerstagabend in Montreal erwartet, es hatte aber über dem Lorenzstrom einen heftigen Gewittersturm zu bestehen, so daß es zeitweilig nur mit 25 Kilometer Geschwindigkeit sich vorwärts bewegen konnte. Etwa 72 Kilometer von Quebec entfernt zerriß der Sturm nach dem Bericht des Luftfahrtministeriums die mangelhaft gespannten Stabilisierungsflächen auf sieben Meter Länge. Der Schaden wurde während der Fahrt ausgebessert, wobei die Geschwindigkeit stark vermindert werden mußte.

R 100 ist von den beiden englischen Luftschiffen dasjenige, das sich am meisten in seiner Bauart an das deutsche Luftschiff anschließt. Während man für R 101, das Luftschiff, mit dem noch keine nennenswerten Erfolge erzielt wurden und das nach seinen Probeflügen nochmals umgebaut wurde, ein Stahlgerippe verwendete, ist man bei R 100 bei der bewährten Duralumin-Bauart geblieben. Auch der Scherdmotor ist hier noch nicht erprobt worden. In technischer Beziehung bedeutet der Flug also keine Befähigung grundsätzlicher Neuerungen. Der schnelle Verlauf der Fahrt und der ganze Erfolg beweisen, daß man mit der Vergrößerung der Luftschiffe und der folgerichtigen Anwendung der Luftkraft-Erkenntnis auf dem richtigen Weg ist. Es ist der selbe Weg, der mit dem neuen deutschen Zeppelin LZ 128 beschritten wird, nachdem der „Graf Zeppelin“ infolge der Hallenverhältnisse in diesen beiden Punkten zurückbleiben mußte. Uebrigens wurde seinerzeit in England betont, daß auch R 100 und R 101 noch nicht die endgültige Konstruktion eines Verkehrs-Luftschiffes darstellen könnten. Der Erfolg ist da, und man hat in Deutschland allen Grund, ihn anzuerkennen und sich mit England im Geiste sportlicher und technischer Kameradschaft darüber zu freuen. Der Entschluß der sonst so vorzüglichen Engländer, trotz des Hochstands ihrer Flugzeugkonstruktion Luftschiffe zu bauen, hat auch in Deutschland den Mut zum Luftschiff gestärkt. Das Luftschiff ist jedenfalls noch beim heutigen Stand der Flugtechnik unentbehrlich, vor allem für eine Nation, deren politischer Erfolg weitgehend ein Verkehrsproblem geworden ist. Der Gedanke des alten Grafen Zeppelin, die Arbeit der Friedrichshafener Konstrukteure wird durch Englands Luftschiffe zum Instrument der Weltpolitik. Man darf auf diese deutsche Patenschaft wohl hinweisen, ohne damit die eigene jahrelange Arbeit der Engländer herabzusetzen.

Hirt nach Island gestartet. Aus London wird gemeldet: Die deutschen Hirt und Weller, die bekanntlich im Kleinsflugzeug nach Amerika flogen, sind am 1. August in Kirk

wall (Orkney-Inseln) zum Weiterflug nach Island gestartet. — Die Meldung, daß die Hirt bereits am 30. Juli auf Island gelandet seien, war also wieder „verfrüht“ gewesen.

Ein Kleinluftschiff landete auf der „Bremen“. Am Donnerstag landete das Kleinluftschiff der Good-Year-Co. auf dem hinteren Deck des Hochdampfers „Bremen“ und nahm den Präsidenten der Good-Year-Co. und zwei andere Fahrgäste an Bord, um sie auf dem Luftweg nach Haus zu bringen.

Handel und Verkehr

Ernteertrags-Vorhäufigung in Getreide in Württemberg

Anfang Juli hat durch die Saatensichtsberichterstattung eine Vorhäufigung über den zu erwartenden Ertrag in Getreide stattgefunden. Die Hektarerträge halten sich in Wintergetreide annähernd auf der Höhe des Vorjahres mit seinen guten Erträgen oder überstreffen sie sogar (insbesondere in Dinkel und auch in Wintergerste). Auch im Sommerweizen und Sommerroggen halten sie sich auf der Höhe des Vorjahres, während sie in Sommergerste und Haber unter dem Vorjahr zurückstehen, weil sie vielfach stark von Unkraut befallen sind und unter der heißen und trockenen Juniwitterung gelitten haben. Im Vergleich zu dem 10jährigen Mittel stellt sich die Vorhäufigung zu Anfang Juli ds. Js. durchweg höher. Doch ist damit zu rechnen, daß die wirklichen Erträge des Jahres 1930 wegen der mangelhaften Weiterarbeiten des Monats Juli hinter dieser Vorhäufigung zurückbleiben werden. Die heurigen Gesamterträge berechnen sich für Weizen auf 2 652 100, für Winterdinkel (Kernen) auf 1 818 100, für Roggen auf 693 800, für Gerste auf 2 898 300 und für Haber auf 2 583 820 Ztr.

Berliner Dollarkurs, 1. August. 4,179 G., 4,187 B.
Dt. Abl.-Anl. 59,75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 8.

Berliner Geldmarkt, 1. August. Tagesgeld 5—7 v. H., Monatsgeld 4,25—5,5 v. H.

Privatdiskont: 3,375 v. H. kurz und lang.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Juni auf 149,3 gegenüber 147,6 im Vormonat. Sie ist somit um 1,2 Prozent gestiegen.

Die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn. Die mit einer Bankenvereinigung unter Führung der Reichsbank gepflogenen Verhandlungen über die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn sind abgeschlossen. Von dem Gesamtbetrag von 150 Mill. RM. Sachanweisungen sind bereits 75 Mill. RM. gegeben, während der Rest am Kapitalmarkt untergebracht werden soll. Die Sachanweisungen sind, wie bereits gemeldet, mit jährlicher Laufzeit und einem Zinssfuß von 6 Prozent ausgestattet. Die Anweisungen sind zur Lombardierung (Anpfandgabe) bei der Reichsbank und der Preussischen Staatsbank zugelassen. Die Verleihung der Ründelsicherheit ist beantragt, die Befreiung der Zinsscheine vom Steuerabzug vom Kapitalertrag sichergestellt.

Polnische Zollhöhen. Der polnische Ministerrat hat beschlossen, die Zölle für Weizen auf 17,50 Zloty (8,22 Mk.), für Weizenmehl auf 25,50 (11,98), für Gerste auf 24 (11,28), für Schmalz auf 100 (47), für frischen Speck auf 80 (37,60) und für geräucherter Speck auf 120 Zloty (56,40) zu erhöhen. Auch andere Einfuhrzölle wurden erhöht.

Das geplante Zusammengehen des europäischen Automobilblochs, an dem die Automobilindustrien Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Italiens, Oesterreichs und der Tschechoslowakei beteiligt sind, wird in den Vereinigten Staaten mit Belorosis verfolgt und es werden Gegenmaßnahmen in Aussicht gestellt.

Deutsche Lokomotiven für die Türkei. — Ein 50-Millionen-Auftrag. Die Verhandlungen zwischen einer deutschen Industrie-gruppe, bestehend hauptsächlich aus den Firmen Friede, Krupp, Der. Stahlwerke, Gute Hoffmannshütte, Henschel u. Sohn und Otto Wolff, und der türkischen Regierung zwecks Lieferung von Lokomotiven, Eisenbahnmaterial und Brückenkonstruktionen bei gleichzeitiger Gewährung eines Kaufkredits sind nach Meldungen aus Stambul zum Abschluß gekommen. Die deutsche Gruppe gewährt der türkischen Regierung einen Kredit von 40 Millionen Mark, der zum Ankauf von Eisenbahnmaterial bestimmt ist. Der Gesamtauftrag soll sich auf etwa 50 Millionen Mark belaufen.

Das Kulturland Ägyptens. Ägypten hat einen Flächeninhalt von 995 000 Gektar (also etwa doppelt so groß wie Deutschland) und eine Bevölkerung von 14,2 Millionen. Bevölkerungsfähig sind aber höchstens 35 000 Gektar; nur etwa 3 v. H. des Landes sind als Kulturland zu bezeichnen, der Rest ist Wüste. Das Hauptausfuhrerzeugnis ist die Baumwolle (90 v. H.). Daneben spielen Zwiebeln und Tabak eine bescheidene Rolle.

Internationale Kartellverhandlungen in der Waggonindustrie. Die seit langer Zeit geführten Verhandlungen über die Bildung eines internationalen Waggonkartells haben bis jetzt das Ergebnis gehabt, daß man hofft, im September ds. Js. eine festere Bindung herbeiführen zu können, die die Waggonindustrie von Deutschland, Frankreich, Belgien, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn und die Schweiz umfaßt.

Streit zwischen Uhrenindustrie und Einzelhandel. Im Uhren-geschäft hatten die Uhrenfabriken vereinbart, daß, mit Ausnahme der schon länger bestehenden Uhrmachergenossenschaften in Lpina, Berlin und der Einkaufsgenossenschaft Berliner Uhrmacher, die neu entstandenen Handelsmarkenorganisationen des Uhren-Einzelhandels weder zu den Konventionen noch mit Groshandlern ihrer eigenen Handelsmarken beliefert werden sollen. Der Zentralverband und der Markenuhr-Berein in Köln (Zent-Ra) erhoben dagegen Einspruch. Der Wirtschaftsverband der deutschen Uhrenindustrie gab im vorigen Jahr dem Einspruch statt, zog aber die Forderung nun wieder zurück und verpflichtete seine Mitglieder bei einer Konventionalstrafe von 100 000 Mark, auf die Dauer von 10 Jahren keine Groshandlungen an die Zent-Ra zu liefern.

Konkurse im Juli. Im Juli 1930 wurden durch den „Reichsanzeiger“ 977 neue Konkurse ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung und 685 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 853 bzw. 647.

Konkurs und Unterschlagung einer Bank. Gegen den Inhaber des Bankhauses Haas in Marbach a. L. ist die gerichtliche Voruntersuchung wegen Depotunterschlagung eröffnet worden. Es sollen Depots im Wert von 40 000 Mark fehlen. Die Bank hatte am 2. Juli ihre Zahlungen eingestellt. Die Vermögen betragen 578 500 Mark, die Schulden 663 000 Mark. Gegen die Firma wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Zahlungsschwierigkeiten. In dem Konkurs gegen das Bankgeschäft Kappel u. Levy in Leipzig betragen die Vermögenswerte 30 000 Mk., die Schulden 3 Millionen Mk. — Das Textilwarenfabrikhaus Gebr. Wegler in Berlin hat bei 500 000 Mk. Schulden die Zahlungen eingestellt. — Das Kaufhaus Arnheim u. Co. in Steintin ist zahlungsunfähig. Die Schulden betragen 1 370 000 Mk. (davon 132 500 Mk. bevorrechtigt), die Vermögenswerte 250 000 Mk. — Die Tritotagen- und Textil-G.m.b.H. in Leipzig hat die Zahlungen eingestellt. Verbindlichkeiten 742 471 Mk., Vermögenswerte 350 000 Mk. — Gegen die Fues AG, Papierfabrik in Hanau, ist der Konkurs eröffnet worden.

Eigentumsverkehr und Eigentumspreis in Württemberg. Im Jahr 1929 betrug lt. Württ. Stat. Landesamt die Zahl der Umsätze 51 895 mit einem Umsatzbetrag (Kaufpreislumme) von 187 670 690 RM. (l. J. 1928 55 756 mit 188 358 459 RM.). Nach Grundstücksarten: verteilten sich die Umsätze wie folgt: Einzelgrundstücke 43 914 im Betrag von 64 097 097 RM., landwirtschaftliche Anwesen 558 im Betrag von 10 379 770 RM., sonstige Gebäude 7423 im Betrag von 113 193 823 RM. Eine Berechnung der Hektarpreise in der untersten Ortsgrößenklasse ergibt für 1 Hektar Weizen 3555, Weizen 3916 und Weinberge 6771 RM. Die umgekehrte Fläche in Weinbergen ist eine verhältnismäßig kleine (1929 84,59 Hektar, 1928 106,89 Hektar).

Die Auswanderung aus Württemberg. Die Zahl der württ. Ueberseeauswanderer ist in den letzten Jahren wegen der Herabsetzung der nordamerikanischen Einwanderungsquote und der schlechten Wirtschaftslage in Argentinien, Brasilien und Paraguay merklich zurückgegangen; das Jahr 1929 bleibt mit einer Auswandererzahl von nur 4120 um 1594 oder fast 23 Prozent gegenüber 1927 zurück. Im Vergleich zu den übrigen deutschen Ländern ist indes die württ. Ueberseeauswanderung verhältnismäßig hoch. Auf je 100 000 Einwohner trafen hier nämlich 1928: 200 und 1929: 160 Auswanderer, im ganzen Reich aber nur 91 und 77. Eine ähnliche Verteilung hat in Süddeutschland nur Baden aufzuweisen. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl stellt die Stadt Stuttgart mit 273 auf 100 000 Einwohner nahezu doppelt soviel Ueberseeauswanderer als der Schwarzwald, Jagst- und Donautreis; aus dem übrigen Neckarreis wanderten im Durchschnitt der Jahre 1925/29 253 auf je 100 000 Einwohner ab.

Stuttgarter Börse, 1. August. Die Tendenz der heutigen Börse war im allgemeinen etwas freundlicher. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren lagen Bankaktien etwas fester. Rentenwerte etwas leichter.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 1. August. Weizen märk. 26—28,20, Roggen 15,90—18,10, Futter- und Industrieerträge 17,40—19,70, Hafer 18—18,80, Weizenmehl 31,25—35,75, Roggenmehl 22,50 bis 25,10, Weizenkleie 9,65—10,25, Roggenkleie 9,75—10, Roggenkleie 9,75—10,40.

Bremer Baumwolle, 1. August. Middling Universal Standard loco 14,60.

Magdeburger Zuckerbörse, 1. August. August 27,10, Tendenz rubig.

Sitzung des Gemeinderats am Dienstag den 5. August 1930, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ortspolizeiliche Vorschrift über Trichinenschau.
2. Anschaffung von Schulmöbeln.
3. Steuernotverordnung.
4. Sonstiges.



Trauer

Kleider
Kostüme
Mäntel

Sonder-
Abteilung
mit reicher
Auswahl auch
für starke
Damen

C. Berner

ECKE METZGER-UND BLUMENSTR.

PFORZHEIM

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Samstag den 2. August

Friederike

Singspiel in 3 Akten von Franz Lehár.

Sonntag den 3. August

Nachmittags 3,45 Uhr

Fremden-Vorstellung

Ermäßigte Preise

Katharina Knie

Ein Seltenerstück in 4 Akten von Karl Zuckmayer.

Abends 8 Uhr

Die kleine Sünderin

Operettenschwank in 3 Akten von Jean Gilbert.

Montag den 4. August

... „Vater sein dagegen sehr!“

Komödie in 3 Akten von Edward Childs Carpenter.

Dienstag den 5. August

TRIO

Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Mittwoch den 6. August

Der Zigeunerbaron

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.



Der Arzt verordnet bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen gegen Grippe für Bluterneuerung

Innauer Apo-Sprudel

Teinacher Hirschquelle-Sprudel

Ueberkinger-Sprudel

Karl Tubach, Mineralwasserhandlung, Tel. 262

Fritz Wurster, Mineralwasserhandlung, Calmbach, Tel. 483

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nervöser Ohrschmerz, Glänzende Anerkennung, Medika-Versand, 246 P., München 25, Pflinganserstraße 76.

Sämtliche Drucksachen

fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt

Bettmöbelen

behebt sof. Dr. med. Zoffmann's „Kraton“. Auskunft kostenlos. Alter und Geschlecht angeben. Medika-Versand, 246 M., München 25, Pflinganserstr. 76.

Evangelischer Gottesdienst:

7. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 3. August 1930. 9.30 Uhr Predigt (Lied Nr. 95) Stadtpfarrer Dauber; anschließend Feier des hl. Abendmahls mit eingefügter Beichte; Kinder-gottesdienst findet im August nicht statt.

1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber. 8 Uhr abds. Bibelstunde Stadtpfarrer Hesser.

Donnerstag, den 7. August. 4 Uhr nachm. Wochengottesdienst im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber.

Katholischer Gottesdienst.

8. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.

Werttag: Täglich 7 Uhr hl. Messe. Beichte: Samstag nachm. von 4—6 Uhr, von 6—7 Uhr durch einen fremden Geistlichen, Sonntag und Werttag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werttag bei den hl. Messen.



Bekanntmachung.

Die hiesige Meldestelle der Allg. Ortskrankenkasse ist in der Zeit vom 4. bis 23. August 1930 nur nachmittags von 1.30 bis 6 Uhr geöffnet.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Laut Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 — Reichsgesetzblatt I Seite 311 — wurde der Beitragsatz zur

Arbeitslosenversicherung mit Wirkung vom 1. August 1930 auf $4\frac{1}{2}$ v. H.

des maßgebenden Arbeits-Entgeltes erhöht. Wir machen die tit. Arbeitgeber und Versicherten auf diese Aenderung aufmerksam. Die neuen Beitragstabellen können bei der Kasse und ihren Meldestellen vom Dienstag den 5. August ab unentgeltlich bezogen werden.

Neuenbürg den 1. August 1930.

Vors. des Vorstandes:
gez.: Fr. Heinzelmann.



Krieger- und Militärverein Wildbad.

Am Sonntag den 3. August findet der

Bezirkskriegertag

in Calmbach statt. Der Verein beteiligt sich hiebei und ergeht hiemit Einladung zur zahlreichen Beteiligung. Abfahrt 1.20 Uhr. Antreten bei der Polizeiwache 12.45 Uhr zur Abholung der Fahnen.
Der Vorstand.

Billig zu verkaufen:

Elegantes hellseidenes Gesellschaftskleid
Elegantes schwarzes Spitzenkleid.
Komme auf Wunsch nach Wildbad.

Frau Emma Siebert, Pforzheim, Davosstr. 12.

Trefzger MOBEL



Unsere Preise haben einen Tiefstand erreicht, der sich nicht mehr unterbieten lässt.

Nur neue Modelle in erstklassiger Arbeit.

Pforzheim, Schlossberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G.m.b.H.
Rastatt

Bar-Darlehen

an pensber. Beamte

Hypothekengeld

erhalten Sie günstig durch
Finanzbüro J. Linjenmayer
Ulm a. D. Olgastr. 78
— Rückporto erbeten. —

Nation. Frauendienst.

Montag nachmittag
3 Uhr

„Rosenau“

Wegen wichtiger
Besprechung zahlreiches
Erscheinen erwünscht.

Antwort

auf den offenen Brief des
Calmbacher Liederkranzes
im Lokal-Anzeiger.

Mit meiner Berichterstattung habe ich bis jetzt immer nur bei Vereinen Widerspruch erfahren. Aber das hat mich noch jeder zugegeben, daß ich nach bestem Wissen und Gewissen berichte. Die Calmbacher suchen aber nach Gründen in einer Weise und Form, in der sie sich selbst ihr Urteil sprechen, so daß eine ausführliche Entgegnung zwecklos wäre. Was dieselben mit dem Wildbader Liederkranz haben, geht mich nichts an. Ich bin nicht Mitglied desselben und fühle mich nicht veranlaßt, für denselben Intrige zu machen.

Oberlehrer Wildbrett.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Vom 9. bis 11. August findet in Heilbronn das

Landesfeuerwehrfest

statt, wozu Einladung ergangen ist.

Diejenigen Kameraden, die sich am 10. August (Hauptübung und Festzug) beteiligen wollen, können sich beim Schriftführer, Kamerad Frih Kloß, bis längstens Sonntag den 3. August, mittags 5 Uhr, anmelden, wobei auch alles Nähere über Fahrtentschädigung usw. in Erfahrung gebracht werden kann.

Das Kommando.

Augenarzt Dr. Huwald zurück!

Pforzheim, Leopoldsplatz
(gegenüber Hotel Post)

Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

STUTTGART

Tübinger Straße 33

Fernsprecher: Sa. 71941

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik);
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90; DORTMUND, Süd-
wall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DÜSSELDORF,
Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANK-
FURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-
Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN,
Weidenburgstr. 75 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG,
Nicolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-
Straße 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger
Straße 3 (Roman Mayrhofer); NÜRNBERG, Lorenzer
Platz 12, III; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.

C.M.S

C.M.S

Handarbeits-Ausstellung

veranstaltet von der

MEZ AG

Freiburg (Breisgau)

Stickseiden-, Näh- und Handarbeitsgarnefabriken

in Wildbad im Hotel Wildbader Hof

vom Dienstag den 5. August bis einschl. Freitag den 8. August, von 10 Uhr morgens
durchgehend bis 6 Uhr abends

Eintritt frei!

Kein Verkauf!

Die verehrlichen Kaufleute, handarbeitenden Damen,
Handarbeitslehrerinnen mit ihren Schulen, werden hiermit
zu zahlreichem Besuch eingeladen.

MEZ AG

Wo kaufen Sie am besten und billigsten Ihre Reiseandenken?
im **Schwarzwaldbazar E. Daur, Wildbad**
jetzt König-Karlstraße Nr. 19, neben Hotel Deutscher Hof

Größte Auswahl in Schwarzwälder Kuckucksuhren

Holzschneidereien — Barometer
Schwarzwälder Majolika
Schwarzwälder Puppen
Schwarzwälder Oelgemälde
Pforzheimer und Obersteiner Bijouterie
Feine Porzellane und Kristalle
Offenbacher Lederwaren

Hängematten, Reisekoffer, Reise-
kissen, Rucksäcke, Spielwaren
Galanteriewaren, Toilette-Artikel

Ansichtskarten — Brunnengläser — Spazierstöcke
Besichtigung ohne Kaufzwang

